Lateralbinde des Halsschildes, von *tetragrammus* durch stärkere Wölbung der ganzen Oberseite, gebogenen Rüssel mit stumpfem Kiel, ungekielte Stirne, Fehlen der drei Halsschildgruben auf der Scheibe, schärfer hervortretende Schrägbinden und Makeln der Flügeldecken usw. Von den beiden anderen ist sie verschieden durch bedeutendere Größe, breitere, an den Seiten stärker gerundete Flügeldecken, flache, mit linienförmigen Grübchen versehene Stirne, schärfere Flügeldeckenzeichnung, abweichende, weniger schräge Kahlbinden auf den Flügeldecken u. a.

Beitrag zur siebenbürgischen Käferfauna.

Von Dr. Karl Petri, Schäßburg.

Choleva Reitteri n. sp.

1 ♀ aus dem Kerzer Gebirge in den südlichen Karpathen Long.: 6 *mm.*

Cholerae biharicae Fleischeri proxima, elongata, picea, subopaca, antennis, pedibus, elytrorum epipleuris in parte instrumentisque cibariis rufis, antennarum articulis tribus paenultimis subaequalibus, thorace transverso, maxima latitudine in medio, elytris elongatis, thorace latioribus, striatis, dense punctatis, hirsutis. ♀ Elytrorum angulum apicale suturale subrectum, haud mucronatum.

Kopf sehr fein, wenig dicht punktuliert, wie die ganze Oberseite matt chagriniert, kurz abstehend grau behaart. Fühler von halber Körperlänge, zur Spitze leicht verdickt, das fünfte und sechste Glied gleich lang und dick, wenig kürzer als das vierte, das siebente kaum bemerkbar kürzer, aber dicker als das vorhergehende Glied, das neunte wenig kürzer als das siebente, etwas weniger als doppelt so lang als breit, das zehnte ebensolang und dicker, das achte etwas dünner und kaum merklich kürzer als das neunte. Halsschild quer, $1^3/_4$mal breiter als lang, schwach gewölbt, die Seiten gerundet, nach vorne wesentlich stärker als nach hinten verengt, größte Breite in der Mitte, die Vorderecken stumpfwinklig, die Hinterecken breit verrundet, die Scheibe vor den Hinterecken neben dem Seitenrande abgeflacht mit zwei schwachen Längseindrücken vor dem Hinterrande, durch deren äußeren der Seitenrand bis etwa zur Mitte schwach und breit abgesetzt erscheint. Die Punktierung äußerst fein, ziemlich dicht, feiner als bei *Ch. biharica*, die Behaarung kurz, fein, grau, anliegend. Flügeldecken in den verrundeten Schultern wesentlich breiter als der Halsschild, zur Mitte gerundet erweitert, hier am breitesten, dann

zur Spitze gerundet verengt, der Nahtwinkel rechtwinklig, gestreift, die Streifen nach außen undeutlich, die Zwischenräume schwach gewölbt, mäßig dicht, etwas feinkörnig punktiert, lang abstehend grau behaart, die Haare nach hinten geneigt. Beine schlank, Tibien gerade.

Zum Vergleiche liegt vor ein mir von Herrn Obersanitätsrat Dr. Fleischer in Brünn für meine Sammlung überlassenes weibliches Exemplar der *Cholera biharica*, dessen Länge ebenfalls nur 6 *mm* beträgt, während Ganglbauer „Die Käfer Mitteleuropas", III, pag. 118, 7 *mm* angibt. Auch die Färbung dieses Exemplares ist ganz rötlichbraun, nur Kopf und Halsschild mit Ausschluß des Hinter- und Seitenrandes sind schwärzlichbraun. Das Weibchen der *Ch. biharica* besitzt wie das der *Ch. bosnica* in eine kurze Spitze ausgezogene Nahtwinkel, gehört aber so wie die neue Art entschieden der Gruppe der *Ch. cisteloides* an. Die neue Art steht der *Ch. biharica* am nächsten, besitzt dieselbe Gestalt und Größe, die Oberseite ist jedoch fast glanzlos, das neunte Fühlerglied kaum länger als das achte und zehnte; bei *biharica* ist das neunte Glied wesentlich länger als das zehnte und dieses deutlich länger als das achte. Der Nahtwinkel der neuen Art ist rechtwinklig, die Hinterecken des Halsschildes sind breiter abgerundet als bei *Ch. biharica*, die Punktierung der Oberseite, namentlich des Halsschildes etwas feiner und weniger dicht.

Anläßlich des 70 Geburtstages des kais. Rates Edmund Reitter, zu Ehren des Jubilars, dem auch der Autor aus vollem Herzen einen schönen, gesegneten Lebensabend wünscht, gewidmet.